

## **Erfahrungsbericht: Erasmus+ Job-Shadowing in Loughrea und Galway, Irland im September 2025 im Rahmen der Zusatzqualifikation „Europa“**

*Teilnehmer:innen:* Frau Braun, Herr Keller, Frau Gottschalk, Frau Buscher, Frau Hofmann, Frau Bohle, Frau Timmer

*Bericht von:* Frau Gottschalk

Im Rahmen der Zusatzqualifikation Europa durften wir Mitte September eine Woche in Galway, Irland verbringen, dort an zwei Schulen hospitieren und dabei viel über das irische Schulsystem, Austauschmöglichkeiten mit Schüler:innen und im Rahmen des Job-Shadowings sowie zu verschiedenen didaktischen und methodischen Ansätzen lernen. Darüber hinaus haben wir uns mit projektorientiertem Lernen beschäftigt und konnten uns vor Ort für mögliche Projekte inspirieren lassen, die wir als Lehrkräfte in Zukunft im Rahmen eines Schüleraustausches durchführen könnten.

### ***Montag: Welcome in Ireland! – Hospitation am St. Bridgid's College in Loughrea***

Bei klassischem Schwarztee und Scones mit Butter und Marmelade starteten wir am Montag am St. Bridgid's College mit einer *Welcome class*. Wir erhielten eine Einführung in die irische Geschichte und das irische Schulsystem und wurden anschließend über das Schulgelände geführt. Dabei fiel uns direkt auf, dass im Unterschied zu un-

serer gängigen Schulpraxis die Lehrkräfte in ihren „eigenen“ Räumen unterrichten und die Schüler:innen zum Unterricht entsprechend immer den Raum wechseln müssen. Das ermöglicht es den Lehrkräften, ihre Räume fachlich entsprechend zu gestalten und so konnten wir im Raum, in dem die älteren Schüler:innen Deutschunterricht erhalten, beispielsweise die Symbole deutscher Automarken oder Bilder bekannter deutscher Gerichte wie der Currywurst entdecken. Ebenfalls fiel uns auf, dass die Ausstattung der Schule praxisnahes Arbeiten ermöglicht, da es z.B. einen gut ausgestatteten Werkraum gibt. Nach der Mittagspause, in der wir es den meisten Schüler:innen gleichtaten und uns im Ortskern mit etwas zu Essen stärkten, hospitierten wir in

Kleingruppen in verschiedenen Fächern (Science, French, German, Sports, Music, Coding). Dabei fiel uns insbesondere der oft frontal geprägte Unterrichtsstil auf. Trotz der hohen Redeanteile der Lehrkräfte konnten wir feststellen, dass die meisten Schüler:innen dem Unterricht sehr aufmerksam folgten und es nur selten zu Unterrichtsstörungen kam.



***Dienstag: Die Seetauglichkeit auf die Probe gestellt – Fahrt zu den Aran Islands***

Am Dienstagvormittag brachen wir im Hafen von Galway mit der Fähre zu den Aran Islands auf, um die Tauglichkeit dieser mittlerweile touristisch geprägten Inselgruppe für einen Ausflugspunkt im Rahmen eines Schüleraustauschs und für projektorientiertes Lernen zu prüfen. Dafür erkundeten wir gemeinsam mit den irischen Kollegen mit dem Fahrrad und zu Fuß Inishmore und konnten uns für die Schönheit dieser kargen irischen Landschaft begeistern. Zudem stellten wir fest, dass sich die Inseln insbesondere im Rahmen eines sprachlichen Projekts eignen, da dort außerhalb des Tourismus ausschließlich Irisch gesprochen wird.



Die Rückfahrt mit der Fähre stellte unsere Seetauglichkeit auf die Probe, weil die Fähre auf dem Rückweg eine längere Strecke entlang der Cliffs of Moher fuhr. Etwaige flaue Gefühle gerieten jedoch durch die atemberaubende Aussicht auf die steilen Küsten schnell in Vergessenheit. Entgegen unseren Erwartungen an das irische Wetter wurden wir am Dienstag sogar mit so viel Sonnenschein gesegnet, dass der ein oder andere mit leichtem Sonnenbrand nach Hause ging.



**Mittwoch:** *Hospitation am St. Bridgid's College in Loughrea*

Am Mittwoch starteten wir am St. Bridgid's College mit einem Gespräch über die Erfahrungen der irischen Austauschschüler:innen, die am Austausch mit dem Burg-Gymnasium Bad Bentheim im Frühjahr 2025 teilgenommen hatten. Die Schüler:innen berichteten ganz begeistert von den beiden Austauschwochen und wie gut sie sich mit ihren Partner:innen verstanden hatten. Einige berichteten sogar davon, dass sie sich in den Ferien wieder mit ihren Austauschpartner:innen treffen würden und echte Freundschaften entstanden waren. Anschließend hospitierten wir erneut in Kleingruppen in verschiedenen Fächern (Biology, German, Sports,...) und hatten auch die Möglichkeit, vor oder nach dem Unterricht mit den irischen Kollegen zu sprechen und Fragen zu stellen. Nach dem Mittagessen stellten wir alle unsere sprachlichen Fähigkeiten bei einem Irisch Workshop auf die Probe und erhielten einen intensiven Einblick in die erstaunliche Zweisprachigkeit des Landes. Den Abend ließen wir dann entspannt bei einem Dinner mit den irischen Kollegen und der Schulleitung des St. Bridgid's College in Galway ausklingen, bei dem wir in den Genuss typischer irischer Speisen und Getränke kamen.

**Donnerstag:** *Galway Community College*

Am Donnerstag hatten wir die Gelegenheit, das Galway Community College kennenzulernen und dort im Unterricht zu hospitieren. Sehr spannend war dabei für uns, dass sich die Schülerschaft zwischen dem ländlichen Loughrea und dem städtischen Galway stark unterscheidet und die starke Heterogenität der Schüler:innen am Galway Community College eine Herausforderung darstellt. Dabei war es besonders interessant für uns zu sehen, mit welchen didaktischen und methodischen Ansätzen die Lehrkräfte darauf reagieren. Besonders spannend fanden wir das *Team Teaching*, das in vielen Klassen stattgefunden hat und eine individuellere Betreuung der Schüler:innen ermöglicht hat.

***Freitag: Der etwas andere Tag der offenen Tür – Hurling-Blitz am St. Bridgid's College in Loughrea***

Am Freitag brachen wir von Galway wieder Richtung Loughrea auf und hatten dort am Vormittag die Gelegenheit, mit der Schulpsychotherapeutin und ihrer Kollegin zu sprechen. Bei Tee und Keksen erzählte sie uns von ihren Bemühungen an der Schule und wie die beiden versuchen, möglichst umfangreiche Sprechstunden und Hilfsangebote für die Schüler:innen zu schaffen. Da ein psychologisches Training im Studium und auch der Ausbildung oft zu kurz kommt, war das Gespräch für uns sehr bereichernd. Anschließend erfuhren wir mehr über das Ausbildungssystem von Lehrkräften in Irland, wobei wir feststellten, dass die Lehrkräfte in Irland direkt nach dem Studium in den Berufsalltag starten und keinen Ausbildungsabschnitt wie das Referendariat haben. An ihren Schulen stehen den Kolleg:innen dann erfahrenere Kolleg:innen zur Seite, die sie beraten und auf Wunsch oder nach Absprache im Unterricht hospitieren und Tipps geben. Dabei nimmt der Kollege oder die Kollegin ausschließlich eine beratende und keine bewertende Funktion ein, was wir als sehr gewinnbringend empfanden. Zum Abschluss unseres Aufenthalts durften wir noch den etwas anderen Tag der offenen Tür kennenlernen. Während unsere Schulen meist die für die Grundschüler neuen Fächer wie Chemie oder Erdkunde vorstellt und diese mit Workshops versucht näher zu bringen, findet am St. Bridgid's College ein Hurlingturnier statt, bei dem die Grundschulen der Umgebung teilnehmen. Dabei konnten wir deutlich sehen, dass bereits die Grundschüler echte kleine Profis im Hurling sind und für ihren Nationalsport brennen. Nach einer spannenden Woche mit vielen neuen Eindrücken ging es für uns dann nach Dublin, um an nächsten Tag abzureisen.

Abschließend kann man sagen, und ich denke damit spreche ich für alle Teilnehmer:innen dieses Job-Shadowings, dass wir sehr dankbar für die ganzen Erfahrungen in Irland sind und in einer Woche sehr viel über das Land und das irische Schulsystem, einen Schüleraustausch oder auch Austausch im Zuge des Job-Shadowings, internationale Zusammenarbeit und über uns selbst als Lehrerpersönlichkeit lernen durften. Gerade wir Referendarinnen konnten in dieser Woche einmal aus dem doch stressigen Schulalltag ausbrechen und dabei ganz viel für unsere Zukunft als Lehrerinnen mitnehmen, weswegen wir dazu ermutigen möchte, die Chance eines Job-Shadowings bereits im Referendariat zu nutzen!

